

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 37 (1929)

Heft: 8

Artikel: Mit den Samaritern in Davos am 8./9. Juni 1929

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

climat d'altitude sur un grand nombre de maladies. On a trouvé beaucoup plus tard les principes fondamentaux scientifiques de l'effet du climat d'altitude. Ces recherches scientifiques ont été faites en grande partie sous la direction du Prof. Lœwy dans notre institut suisse pour la physiologie de la haute montagne et pour la recherche de la tuberculose à Davos.

J'espère que les quelques renseignements que j'ai pu vous donner, vous ont montré les diverses actions provenant du climat d'altitude, qu'on peut bien qualifier de remède bienvenu contre toutes sortes de maladies externes et internes. Mais n'oubliez pas que les médicaments actifs pris en excès perdent leur effet salutaire et

peuvent même agir en sens contraire et nuire. Il en est ainsi du climat d'altitude. Le climat d'altitude n'est pas un élément curatif irrélevant, dont on peut profiter à son aise. Trop de sécheresse, trop de radiation solaire, trop de raréfaction de l'air, en un mot une montée à une altitude trop élevée peut causer des troubles, voire même des maladies d'un caractère nettement déterminé.

Il n'est pas dans mes intentions de vous parler de ces maladies, car je me suis donné comme tâche aujourd'hui de vous faire connaître quelques-uns des effets curatifs du climat d'altitude et les particularités qui le distinguent d'entre les autres climats.

Mit den Samaritern in Davos

am 8./9. Juni 1929.

Die Wettervoraussage war keine allzu günstige, als sich da und dort im Schweizerländchen Männlein und Weiblein bereitmachten, gegen Davos zu fahren. Nach Davos! den meisten dem Namen nach bekannt als berühmte Heilstätte für Lungenfranke, daneben gesuchtes Touristenzentrum im Sommer und prächtiger Sportplatz im Winter. Allerdings haperten beim einen oder bei der andern die geographischen Kenntnisse, um die richtigen Zufahrtslinien zu finden, und die allzu vielen Kreuzlein und Zeichen der Fahrpläne brachten manchen zur Verzweiflung. Gut war es, daß auf dem Einladungszirkular die Hauptlinien zur Zufahrt angegeben worden waren. Fast ebenso schwer war es für viele, die nötige Zeit zu finden, um eine so weite Reise zu unternehmen, um nicht nur der Tagung als solcher beizuwohnen, sondern auch die Schönheiten des Bündnerländchens genießen zu können. So kamen denn die Delegierten ins Bündnerland gezogen

mit allen möglichen Billetten, und alle hatten das Glück, daß der Wettergott sich recht gnädig zeigte, wenn's auch ohne kleinere Regenschauer nicht abging.

Im Flüela-Hotel in Davos-Dorf hatte der vorsorgliche Samariterverein Davos, als Organisator der Tagung, sein Quartierbureau aufgeschlagen, wo die Festkarten in Empfang genommen werden konnten, und wer über dies und das sonst noch Auskunft wünschte, erhielt sie bereitwilligst.

Der Samstagnachmittag wurde benutzt, um dem Höhenforschungsinstitut, sowie verschiedenen Sanatorien und Volksheilstätten Besuche abzustatten unter liebenswürdiger Führung von Herrn Dr. Karl Frey. Tief erschüttert von all dem Elend und doch wieder getröstet durch die Hoffnung, daß die Davoserluft wieder Gesundheit oder doch bedeutende Besserung all den Bedauernswerten bringen möge, hat wohl jeder Besucher bleibende Eindrücke mitgenommen, die ihn veranlassen

mögen, in seinen Kreisen mitzuhelfen, die größte unserer Volksseuchen auszurotten.

Die Herren und Damen vom Zentralvorstand mußten leider Samstag nachmittags, einer längeren Sitzung beiwohnen, um die sonntäglichen Traktanden noch einmal zu besprechen. Nicht alles, was an dieser Sitzung besprochen wurde, konnte an der Delegiertenversammlung gesagt werden, dazu hätte die Zeit nicht gelangt. Ich will aber doch etwas

Der Abend vereinigte die Gäste im Flüela-Hotel zu einer überaus gelungenen und sehr gemütlichen Abendunterhaltung. Humoristische Vorträge aller Art, dargeboten von Davoser Töchtern, dem Männerchor Davos, einer rasigen Jazzband, alle taten ihr möglichstes, um den Gästen frohe Stunden zu bereiten. Wie lustig erklang die „Gesangprobe“, wie schallhaft wurden die Couplets wiedergegeben: „Warum soll er nicht mit ihr“, durch Frä. Volk, und



Die Delegierten vor dem Hotel Flüela in Davos.

davon verraten, daß nämlich der Vorstand beschlossen hat, künftig nur solche Kurse zu subventionieren, welche entsprechend den vom Schweizerischen Samariterbund und Roten Kreuz gemeinsam aufgestellten Regulativen durchgeführt werden. Dazu gehört auch richtige Anmeldung, richtige und rechtzeitige Bezeichnung der einzuladenden Experten, genaue Ausfüllung der Formulare (die manchmal in der Ausfüllung eine Flüchtigkeit höchsten Grades aufweisen!). Wir möchten diese Mitteilungen unsern Lesern ganz besonders deutlich ins Notizbuch schreiben!

„Meißner Porzellan“, durch Frä. Stiffler. Der große Beifall, welcher den Darbietungen jeweiligen folgte, zeugte von der Dankbarkeit für das Gebotene. Und mit etwas ganz Feinem erfreute uns der durch seine Aufnahmen weit und breit bekannte Photograph Meerkämper, Davos, welcher uns die Landschaft Davos in teilweise farbigen Lichtbildern vor Augen führte, den Kurort in seinem Leben im Winter und Sommer, seine Schönheiten im Tale und in den Höhen.

Eine recht große Zahl von Abgeordneten versammelte sich andern Tages wieder im

Flüela-Hotel, um den offiziellen Verhandlungen beizuwohnen, die unter der geschickten Leitung des Verbandspräsidenten, Herrn August Seiler, Beveh, abgewickelt wurden. Da vom Verbandssekretär, Herr Rauber, in der heutigen Nummer ein besonderer Bericht über die Verhandlungen publiziert ist, so mag man mir weiteres darüber erlassen. Erfreulich war, daß trotz der für viele Delegierte recht großen Entfernung sich so viele eingefunden hatten.

Den zweiten Teil der Tagung füllten nach Schluß der offiziellen Verhandlungen mit großem Interesse angehörte Vorträge aus über „Das Höhenklima und einige seiner Heilwirkungen“, in deutscher Sprache gehalten vom Leiter des Höhenforschungsinstitutes, Herrn Prof. Dr. Loewy, und in französischer Sprache durch Herrn Oberst Dr. Nienhaus. Wir verweisen auch da auf die Wiedergabe beider Vorträge in unserer Zeitschrift und benützen den Anlaß, um beiden Herren für die Ueberlassung der Manuskripte unsern besten Dank auszusprechen.

Den Verhandlungen folgte das übliche offizielle Bankett, das im großen Saale des Hotel Central stattfand. Herrliche Alpenblumen in ihren satten Farben schmückten den Mittagstisch. Herr Dr. Nienhaus hatte sie mit einigen Pfadfindern tags vorher von den Bergen heruntergeholt. In liebenswürdiger Weise begrüßte in kurzen, aber markanten Worten Herr Landammann Dr. Branger die Samariter auf bländnerischem Boden, deren stilles und doch so nutzbringendes Wirken er in Kanton und Gemeinde recht oft zu beobachten Gelegenheit hatte. — Dankbare Worte der Anerkennung für dem Samariterverein Davos bewiesene Anhänglichkeit wurden den Herren Alt-Musikdirektor Heim und Dr. Schibler gezollt. Herr Heim hat während 20 Jahren das Schifflin des Vereins ge-

leitet im Vereine mit Dr. Schibler, der in so wohlwollender Weise bereits während 29 Jahren dem Vereine als ärztlicher Berater zur Seite gestanden ist. Der rührige Präsident des Davoservereins, Herr Haerter, dankte den Gästen für ihr Erscheinen und nahm vom Vizepräsidenten des Schweizerischen Samariterbundes, Herrn Scheidegger, im Namen der Abgeordneten den Dank für die so überaus freundliche Aufnahme und für die so gelungene Durchführung der Tagung entgegen.

Langsam zerstreuten sich nach dem animierten Bankette die Delegierten. Die einen strebten heim zu, andere fuhren durch den Albula nach dem Engadin, nach Maloja, Bernina und sogar bis hinunter nach Campocologno, wo die schmucken italienischen Grenzwächter ganz besondern Eindruck gemacht haben sollen. Mutige Emmentalerinnen wagten sich sogar über Oberalp und Furka bis zum Leman hinab.

Hübsche, heimelige Tage waren es, und wem drohende Wetterwolken die Freude verderben wollten, dem lachte andern Tages der tiefblaue Himmel.

Bieten nicht solche Tagungen Gelegenheit, Land und Leute eines für viele unbekannten Teiles unseres Schweizerländchens kennenzulernen und uns so einander näher zu bringen? Gaben sie uns nicht auch Einblick in das emsige Schaffen unserer Samariter zum Wohle des Gesamten?

Recht herzlichen Dank all den Davoser Samaritern und Samariterinnen, wie auch den Gastgebern für die so freundliche Aufnahme und für all das Schöne, was sie uns geboten; wir haben da wieder aufs neue erfahren können, wie wir alle im Schweizerländchen eben zusammengehören, in der Freude und in der Arbeit.

Dr. Sch.